

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

298 (1.7.1919) Abendausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.
Weitans größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Redaktion
Telef. Nr. 300.

Giechert und Verlag von
Herrn E. Giechert
Chefredakteur: Albert Giechert
Verantwortl. für alle. Volkt. u.
Berliner Zeitung: Berlin W. 10.

Abgabe: Die 10. Post. Nonpareille
10. Post. Die 10. Post. Nonpareille
10. Post. Die 10. Post. Nonpareille
10. Post. Die 10. Post. Nonpareille

Wesens-Beize:
Ausgabe A (ohne illust. Beilage)
In Karlsruhe: Im Verlage und in
den Buchhandlungen abgeholt monatlich
4.10, frei ins Haus geliefert 4.20.
Ausgabe B (mit illust. Beilage)
In Karlsruhe: Im Verlage und in
den Buchhandlungen abgeholt monatlich
4.20, frei ins Haus geliefert 4.30.
Ausgabe C (mit illust. Beilage)
In Karlsruhe: Im Verlage und in
den Buchhandlungen abgeholt monatlich
4.30, frei ins Haus geliefert 4.40.
Einzeln-Nummer . . . 10 Pf.

Geschäftsstelle:
Siegels- und Kammer-Gasse, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.
Postfach-Nr.: Karlsruhe Nr. 5359.

Geschäftsstelle:
Telef. Nr. 86.

Nr. 298.

Karlsruhe, Dienstag den 1. Juli 1919.

35. Jahrgang.

Am Grabe der deutschen Wirtschaft.

W.D. Essen a. d. Ruhr, 30. Juni. In der heutigen ordentlichen Hauptversammlung des Bergbauvereins wies der Geschäftsführer in seinem gemeinsamen Geschäftsbericht, einen Augenblick auf die Zeit nach der Revolution eingehend, auf die fürchterliche Lage des Ruhrgebietes seit Ende vorigen und Anfang dieses Jahres hin. In der Zeit vom November bis 30. April, das sind 140 Arbeitstage, sei nur in 28 Tagen nicht gestreikt worden. An Schichten seien 66 Millionen verloren gegangen. Der Förderungsanfall habe sich auf 33 Millionen Tonnen und der Lohnausfall auf 96 Millionen Mark belaufen. Was wir uns aus den Trümmern der Revolution gerechtfertigt hätten, das sei uns jetzt vom Feinde genommen worden. Unsere Vorräte an Eisenerz würden durch die auf die Erdrosselung des deutschen Volkes hinzuleitenden Friedensbedingungen von 195 Millionen auf 78 Millionen Tonnen zurückgebracht werden. Die Förderung von Steinkohlen, die im Jahre 1913 190 Millionen Tonnen betrug, werde sich in Zukunft auf 91 Millionen Tonnen belaufen, denn 60 Millionen Tonnen gingen allein durch die Abstrichungen Deutschlands verloren und ferner müßten 43,3 Millionen auf Grund der Friedensbedingungen an die Entente ausgeliefert werden. Während der industrielle und gewerbliche Bedarf in dem verkleinerten Deutschland vor dem Kriege 63 Millionen Tonnen betrug, würden hierfür in der Folge nicht mehr als 10 Millionen Tonnen zur Verfügung stehen. Mit diesen Zahlen eröffnet sich ein geradezu trostloser Ausblick. Die Folgen liegen auf der Hand. Da Deutschland auf Rückblick auf die ganze Lage des Weltmarktes und im Hinblick auf die eigene Zahlungsunmöglichkeit gar nicht in der Lage sei, den Restbetrag von 53 Millionen Tonnen aus dem Auslande zu beziehen, müßten Millionen und abermals Millionen Frauen und Männer aus Deutschland ins Ausland vertrieben werden, denn es fehle jede Möglichkeit, sie auf deutschem Boden zu ernähren. Unsere Gegner hätten ihr Kriegsziel, daß Deutschland aufhören müsse, König in der Kohle zu sein, erreicht. Wir stehen am Grabe unserer Wirtschaft.

Aus den Tagen der Friedensunterzeichnung.

Die Antwort des Reichsministers Dr. Well.
— Berlin, 1. Juli. Von zuständiger Seite geht uns folgende Erklärung zu: Zu der in einigen Berliner Blättern gestern früh mitgeteilten Unterredung der Reichsminister Hermann Müller und Dr. Well mit einem Vertreter der „United Press“ sei bemerkt, daß eine Unterredung zwischen diesem und dem Reichsminister Hermann Müller nicht stattgefunden hat. Dem Reichsminister Dr. Well sind von dem betreffenden Vertreter der amerikanischen Agentur folgende Fragen vorgelegt worden:
1. Ob Deutschland, nachdem die Unterzeichnung des Friedensvertrages ohne jeden Vorbehalt erfolgt ist, ihn erfüllen werde? 2. Ob Deutschland den Kaiser und die ehemaligen Offiziere ausliefern werde? 3. Was Deutschland gegenüber Polen und den dortigen trübseligen Maßnahmen tun werde?
Der Reichsminister Dr. Well hat die Fragen wie folgt beantwortet: „Was wir unterzeichneten, wollen wir halten. Das deutsche Volk wird alles versuchen, um die Friedensbedingungen zu erfüllen. Wir glauben, daß die Entente in ihrem eigenen Interesse finden wird, daß es nötig sei, diejenigen Friedensbedingungen abzuändern, von denen sie selbst erkennen, daß es unmöglich sei, sie zu erfüllen. Wir glauben, daß die Entente nicht auf die Auslieferung des Kaisers und der hohen Offiziere bestehen wird. Die Reichsregierung wird in keiner Weise einen Krieg gegen Polen unterhalten.“
Der Friedensvertrag vor der französischen Kammer.
W.D. Paris, 1. Juli. Agence Havas. In der gestrigen Kammer Sitzung brachte Clemenceau den Friedensvertrag ein. Die Kammer jubelte ihm zu. Clemenceau begann mit vor Erregung erschütterter Stimme. Er sagte u. a. aus:
Die erste Regung unserer Seele nach Beendigung des größten Dramas der Geschichte soll ein großes Hoffen in der Welt sein. Die Drohung, die die Welt in Todesangst brachte, ist umgewandelt in ein Wort des Sieges. Der Tag ist gekommen, da das Recht wieder regieren soll für die Sicherheit des Friedens, des arbeitenden Volkes. Den Frieden wollen wir zur Ausführung bringen ohne Schwäche, ohne theatralischen Hochmut, mit dem unabänderlichen Entschluß, unserer großen Taten würdig zu bleiben. Der Frieden kann aber nur ein wirklicher Frieden sein, wenn er nicht durch den Geist der Streiklust im Innern verraten wird. Der wahre Frieden kann nur durch Arbeit und dauernde Gerechtigkeit errungen werden. Innere Konflikte bedeuten Vergewaltigung von Energie.
Die Geschichte hat klar gesprochen. Alle Tränen, alle Leiden und alle Wunden haben uns erregt und uns zu besseren Franzosen gemacht. Frankreich steht aufrecht, stark und kräftig, stark im Willen zur Gerechtigkeit, stark in der Tugend seiner großen Soldaten. Frankreichs Wahrsamkeit schimmert nicht.“
Clemenceau schloß: „Nun ans Werk, an die Aufgabe von Morgen, die sich an jene von heute und gestern anschließt. Wir sind nicht gerechtfertigt worden aus den Händen der Barbaren, um uns im Brudermorde zu verurteilen. Den Arbeitern gebietet es, sich zu mäßen und sich zu beherrschen und sich von den verabscheuungswürdigen Schmeichlern zu befreien, die ihnen vorreden, daß die Macht absolut sei und daß sie ungestraft alles tun dürfen, ohne daß sie die Verantwortung dafür tragen. Sie, meine Herren, werden das Werk zu Ende führen, zu dem Sie uns bisher Ihre Mitarbeit nicht verweigerten.“
Die Rede wurde öfters durch Beifall unterbrochen.

Vom Rat der Vier.

W.D. Paris, 1. Juli. Der „Temps“ schreibt, daß nicht der Rat der Fünf, sondern der Rat der Vier es sein werde, der die Verhandlungen der Konferenz weiterführen wird. Dieser letztere wird bestehen aus Clemenceau, Lansing, Balfour und Nikkino. Die erste Sitzung wird wahrscheinlich am Donnerstag stattfinden. Als nächste Arbeit wird die Vollendung des Vertrages mit Österreich in Angriff genommen, sodann die Abkommen mit Türkei, Ungarn und Bulgarien.
Zur Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen.
Sch. Rotterdam, 1. Juli. (Privat.) Die „Times“ meldet aus Paris: Die Militärkonferenz hat beschlossen, mit der Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen nach der Bekätigung des Friedensvertrages durch Deutschland zu beginnen.
Zur Verkehrserneuerung mit der Entente.
Sch. Berlin, 1. Juli. (Privat.) Nach den bei der spanischen Botschaft vorliegenden Nachrichten, wird vom 1. August an der Schut der Staatsangehörigen der Entente wieder von eigenen Botschaftern und Gesandtschaften in Berlin übernommen. Die Wiederberufung von Konsuln der Ententestaaten ist dagegen erst für Anfang September vorgesehen.
Zur Versorgung Deutschlands.
Sch. Rotterdam, 1. Juli. (Privat.) „Daily News“ meldet: Das Wirtschaftsamt gab die Erlaubnis zur Bezeichnung englischer Schiffe nach deutschen Häfen. Die Ausfuhrerlaubnis hängt von der Annahme des Friedensvertrages in der deutschen Nationalversammlung, aber nicht von der Ratifizierung durch die Parlamente der Ententestaaten ab.
Schwedische Ergänzungs für Deutschland.
U. Stockholm, 1. Juli. (Privat.) Nach einer Meldung aus Alesund wird die Ergänzung nach Deutschland in nächster Zeit in großer Maßgabe aufgenommen. Im Laufe der nächsten Woche sollen 30 Dampfer mit Erz in deutschen Häfen eintreffen.
Sozialistische Beschlüsse in Frankreich.
— Paris, 30. Juni. „Matin“ teilt mit, daß der Sozialistenbund des Seine-Departements am Sonntag tagte und mit 6800 Stimmen bei 10 Stimmenthaltungen mehrere Entschlüsse annahm. 1. In der Kammer solle die Sozialistengruppe gegen den Friedensvertrag stimmen. 2. Sollten die sozialistischen Delegierten am 14. Juli nicht der Siegerfeier beiwohnen. Der 14. Juli sei für die Sozialisten Frankreichs ein Trauertag. 3. Wird der Ausschluß von etwa 20 Mitgliedern verlangt, die für den Anschluß an die 3. Internationale eingetreten sind.

Die Tage in der Türkei.

Ausstand in Kleinasien.
— Amsterdam, 30. Juni. Die Times meldet aus Athen, daß dort die amtliche Meldung eingetroffen sei, daß Mustafa Kemal Pascha Befehlshaber einer Heeresgruppe, der unlängst zum Jankaire der anatolischen Armee ernannt worden ist, sich an die Spitze eines gegen die Zentralregierung gerichteten Aufstandes gesetzt habe. In seiner Proklamation fordert er die Bevölkerung auf, sich zur Verteidigung des Landes zusammenzuschließen. Sein Hauptquartier befindet sich in Amasia und sein Einfluß erstreckt sich über das ganze Vilayet Brussa bis zur britischen Besatzungszone. Der Kommandant des 17. A. A. hat sich dieser Bewegung angeschlossen. Eine Sonderkommission ist von Konstantinopel nach Anatolien entsandt worden, um die dortige Bevölkerung zu beruhigen. Die türkische Regierung hat Mustafa Kemal Pascha aufgefordert, nach Konstantinopel zu kommen; er hat sich jedoch geweigert, der Aufforderung Folge zu leisten.

Aus der ungarischen Sowjetrepublik.

Die Ungarn fügen sich.
W.D. Budapest, 1. Juli. Korz. Büro. Im Sinne der Entente-Notiz haben wir den Rückzug auf die uns aufgezwungene Grenze heute vormittag 5 Uhr bekommen.
Attentatsfurcht Bela Kuns.
— Budapest, 1. Juli. Das „Berl. Tagbl.“ meldet von hier, daß nach dem ungarischen Pressbüro Bela Kun seit Freitag nicht mehr gesehen worden sein soll aus Furcht vor einem Attentat gegen seine Person. Am Samstag vormittag hat ein Notgardist auf die Fenster der Kunschen Wohnung Revolvergeschosse abgegeben, ohne jemanden zu verletzen.

Die Geschehnisse im Reich.

W.D. Berlin, 1. Juli. Der Kommissionsführer Herfurt, gegen den seit längerer Zeit ein Schussverfahren vorlag, ist festgenommen worden.
Nadeln Haftentlassung abgelehnt.
Sch. Berlin, 1. Juli. (Priv.) Wie wir erfahren, hat die Reichsregierung die von der russischen Sowjetregierung unter Androhung von Repressalien geforderte Haftentlassung des Kommissionsführers Nadel abgelehnt, da Nadel unter der Anschuldrung von Verbrechen steht. Im Monat Unterjuchungsgefangnis erwarten noch über 650 verhaftete Spartakisten und Anführer der letzten Putz der Aburteilung.
Erzberger und die große Vermögensabgabe.
D. Berlin, 30. Juni. (Privat.) Der Gesetzentwurf über die große Vermögensabgabe sollte nach dem Willen der früheren Reichsminister Dr. Schiffer und Dernburg frühestens im Herbst ds. Js. herauskommen. Jetzt aber wird er nach dem Willen Erzbergers schnellstens ausgearbeitet, um schon in der nächsten Zeit der Nationalversammlung vorgelegt zu werden. Herr Erzberger hat seine Teilnahme an der jetzigen Regierung und die Übernahme des Reichsfinanzministeriums davon abhängig gemacht, daß auch der Entwurf über die große Vermögensabgabe sobald wie möglich der Nationalversammlung vorgelegt werde. Die jegliche Ausarbeitung des Gesetzentwurfes bedeutet also die Erfüllung der von Erzberger gestellten Bedingungen. Die Parteigenossen des Herrn Erzberger waren mit diesen Bedingungen sofort einverstanden.
Vom deutschen Gewerkschaftskongress.
— Nürnberg, 30. Juni. Der 10. deutsche Gewerkschaftskongress wurde gestern in Nürnberg vom Abgeordneten Lewin

eröffnet. Vertreten sind 52 Verbände mit fast einer halben Million Mitglieder durch 664 Delegierte. Sehr zahlreich ist das Ausland vertreten, so Schweden, Dänemark, Norwegen, Holland, die Schweiz und Oesterreich. In seiner Eröffnungsansprache forderte Lewin zur Durchsetzung aller Arbeiterforderungen und zur Sicherung des Sozialismus, zur Einigkeit der Arbeiterklassen auf.

Unruhen und Streiks.

Der Berliner Streik.

W.D. Berlin, 30. Juni. Von unterrichteter Stelle wird mitgeteilt: Am 30. Juni hat sich die Streiklage im allgemeinen eher verschärft als gebessert. Der Verkehr hat sich zwar ungefähr im bisherigen Umfangs aufrecht erhalten lassen. Aber die Stimmung ist, soweit sich das beurteilen läßt, ungünstiger geworden. Die Haltung der Organisationen ist zwar offiziell nach wie vor durchaus ablehnend gegen den Streik. Eine Vertrauensmännerversammlung der Gewerkschaft der Eisenbahnbeamten hat sich heute mit überwiegender Mehrheit gegen den Streik ausgesprochen, aber es zeigt sich leider immer wieder, daß die Organisationen nicht die Führung in der Hand haben; die Führung befindet sich bei ganz anderen Leuten, die gewissenlos die Menge der Beamten und Arbeiter zu ihren dunklen Zwecken zu mißbrauchen versuchen. Das muß immer wieder betont werden, daß die ganze Streikbewegung lediglich eine politische ist, um auf den Sturz der Regierung und die Herbeiführung kommunistischer Ziele gerichtet ist.
Es ist kaum Grund daran zu zweifeln, daß bekannte Kommunisten und Führer der Unabhängigen hinter der Bewegung stehen. Auch an Geldmitteln scheint es ihnen nicht zu fehlen. In alle Beamten und Arbeiter, wie an die ganze Bevölkerung muß darum die bringende Mahnung gerichtet werden, sich nicht von diesen dunklen Elementen mißbrauchen und irreleiten zu lassen. Die Anführer eines neuen Verkehrsvereins im jetzigen Augenblick begehen ein Verbrechen nicht nur am Land, sondern ein Verbrechen am Leben und Gesundheit der Bevölkerung, besonders der Frauen und Kinder. Jeder Beamte und Arbeiter soll sich die Erfahrungen der letzten Monate vor Augen halten. Die Führer der Bewegung sind im entscheidenden Augenblick verschwunden und die Menge der Arbeiter und Beamten sind die Leidtragenden. Schon jetzt trifft sie der Verlust der Arbeitslöhne. Auch die Gehälter müssen nach dem Gehe für die Streiktag verürzt werden. Bricht der Streik erst aus, dann ist es fraglich, ob alle bisher in den Betrieben Beschäftigten ihren Arbeitsplatz wieder einnehmen können.
— Berlin, 30. Juni. Von der Streikleitung der Berliner Eisenbahner wird der „Freiheit“ mitgeteilt, daß der in der Presse veröffentlichte Bericht über die Versammlungen der Eisenbahner am Samstag irreführend ist. In diesen Versammlungen ist nicht beschlossen worden, daß der Streik aufgehoben ist. Im Gegenteil, es sei überall eine Resolution angenommen worden, die sich für die unverminderte Fortsetzung des Streiks ausspricht. Auch in der gestrigen Versammlung des Bezirks Busch sei über die Fortsetzung des Streikes beschlossen.
Die „Freiheit“ meldet weiter: Wie ferner von der Streikleitung der Eisenbahner mitgeteilt wird, sind die Streikposten, welche bei der Hauptverkehrszeit Tempelhof aufgestellt waren, heute morgen um neun Uhr von den Regierungstruppen verhaftet worden. Der Führer der Truppen äußerte sich, er habe Befehl, sämtliche Streikposten zu verhaften und nach Moabit zu schaffen. Auch in Grunewald sind heute morgen einige Arbeiterräte bei der Eisenbahn verhaftet worden. Durch diese Verhaftungen ist erneut bei den Eisenbahner die Anschauung entstanden, daß der Erlaß Roske, der den Streik verbietet, gar nicht aufgehoben ist. Es ist also notwendig, daß sofort durch eine offizielle Kundgebung der Erlaß offiziell aufgehoben wird.
— Berlin, 30. Juni. Trotz der Zusage der Organisationsleiter, nach der Aufhebung des Streikverbotes für die Eisenbahner, daß die Arbeit wieder aufgenommen werde, dauert die Arbeitsniederlegung an und wilde Streikposten halten die zur Arbeit Kommenden von der Aufnahme ihrer Tätigkeit ab. Höhnisch ist an manchen Stellen von den Streikenden erklärt worden, daß es sie wenig kümmern, ob in Berlin eine Anzahl Frauen und Kinder verhungere. Das Allgemeininteresse wird in frivolster Weise vollständig von diesen wilden Streiks außer Acht gelassen. Es wird also Pflicht der Regierung sein, dafür Sorge zu tragen, daß unabsehbares Unheil von der Berliner Bevölkerung abgewendet werde. Da die Anordnungen der Organisationsleiter keine Beachtung fanden, ist angeordnet worden, daß jedem Versuch, den Eisenbahnverkehr weiter zu unterbinden, und durch Terrorismus die Arbeitswiederaufnahme zu verhindern mit größtem Nachdruck entgegen getreten wird.
— Berlin, 1. Juli. Das Betriebspersonal der Berliner Verkehrsunternehmer hat sich, wie schon kurz gemeldet, mit großer Mehrheit für den Streik erklärt, sodas Berlin von heute ab wieder ohne Verkehrsmittel ist. Auch der Stadt- und Vorortverkehr ruht. Leider ist eine längere Dauer des Streiks zu erwarten. Auch der Streik der Eisenbahner von Groß-Berlin flakert wieder auf. Die Metallarbeiter und Holzarbeiter bereiten eine Sympathieunterstützung vor. In den Beiratsmitten der streikenden Eisenbahner wurde seitens des Streikkomitees u. a. geraten auch die Kohlen- und Lebensmittelzüge nicht mehr zu besetzen.

Neue Unruhen in Bielefeld.

— Berlin 1. Juli. In Bielefeld sind in Fortsetzung der Lebensmittelunruhen erneut schwere Ausschreitungen vorgekommen. Bei blutigen Zusammenstößen gab es Tote und Verletzte. Es gelang den Kommunisten, sich in den Besitz von Waffen und Munition zu setzen. Rathaus und Bahnhof wurden von ihnen besetzt. Die Behörden haben Regierungstruppen zu Hilfe gerufen.

Schwedischer Buchdruckerstreik.

— Berlin, 1. Juli. Nach einer Stockholmer Meldung des „Berl. Tagbl.“ beginnt heute der Generalstreik der schwedischen Buchdrucker, der u. a. alle Zeitungen mit Ausnahme der sozialistischen „Postiken“ lahm legt.

Die Lage in der Türkei.

Ausstand in Kleinasien.
— Amsterdam, 30. Juni. Die Times meldet aus Athen, daß dort die amtliche Meldung eingetroffen sei, daß Mustafa Kemal Pascha Befehlshaber einer Heeresgruppe, der unlängst zum Jankaire der anatolischen Armee ernannt worden ist, sich an die Spitze eines gegen die Zentralregierung gerichteten Aufstandes gesetzt habe. In seiner Proklamation fordert er die Bevölkerung auf, sich zur Verteidigung des Landes zusammenzuschließen. Sein Hauptquartier befindet sich in Amasia und sein Einfluß erstreckt sich über das ganze Vilayet Brussa bis zur britischen Besatzungszone. Der Kommandant des 17. A. A. hat sich dieser Bewegung angeschlossen. Eine Sonderkommission ist von Konstantinopel nach Anatolien entsandt worden, um die dortige Bevölkerung zu beruhigen. Die türkische Regierung hat Mustafa Kemal Pascha aufgefordert, nach Konstantinopel zu kommen; er hat sich jedoch geweigert, der Aufforderung Folge zu leisten.

Aus der ungarischen Sowjetrepublik.

Die Ungarn fügen sich.
W.D. Budapest, 1. Juli. Korz. Büro. Im Sinne der Entente-Notiz haben wir den Rückzug auf die uns aufgezwungene Grenze heute vormittag 5 Uhr bekommen.
Attentatsfurcht Bela Kuns.
— Budapest, 1. Juli. Das „Berl. Tagbl.“ meldet von hier, daß nach dem ungarischen Pressbüro Bela Kun seit Freitag nicht mehr gesehen worden sein soll aus Furcht vor einem Attentat gegen seine Person. Am Samstag vormittag hat ein Notgardist auf die Fenster der Kunschen Wohnung Revolvergeschosse abgegeben, ohne jemanden zu verletzen.

Die Geschehnisse im Reich.

W.D. Berlin, 1. Juli. Der Kommissionsführer Herfurt, gegen den seit längerer Zeit ein Schussverfahren vorlag, ist festgenommen worden.
Nadeln Haftentlassung abgelehnt.
Sch. Berlin, 1. Juli. (Priv.) Wie wir erfahren, hat die Reichsregierung die von der russischen Sowjetregierung unter Androhung von Repressalien geforderte Haftentlassung des Kommissionsführers Nadel abgelehnt, da Nadel unter der Anschuldrung von Verbrechen steht. Im Monat Unterjuchungsgefangnis erwarten noch über 650 verhaftete Spartakisten und Anführer der letzten Putz der Aburteilung.
Erzberger und die große Vermögensabgabe.
D. Berlin, 30. Juni. (Privat.) Der Gesetzentwurf über die große Vermögensabgabe sollte nach dem Willen der früheren Reichsminister Dr. Schiffer und Dernburg frühestens im Herbst ds. Js. herauskommen. Jetzt aber wird er nach dem Willen Erzbergers schnellstens ausgearbeitet, um schon in der nächsten Zeit der Nationalversammlung vorgelegt zu werden. Herr Erzberger hat seine Teilnahme an der jetzigen Regierung und die Übernahme des Reichsfinanzministeriums davon abhängig gemacht, daß auch der Entwurf über die große Vermögensabgabe sobald wie möglich der Nationalversammlung vorgelegt werde. Die jegliche Ausarbeitung des Gesetzentwurfes bedeutet also die Erfüllung der von Erzberger gestellten Bedingungen. Die Parteigenossen des Herrn Erzberger waren mit diesen Bedingungen sofort einverstanden.
Vom deutschen Gewerkschaftskongress.
— Nürnberg, 30. Juni. Der 10. deutsche Gewerkschaftskongress wurde gestern in Nürnberg vom Abgeordneten Lewin

Die Lage in der Türkei.

Ausstand in Kleinasien.
— Amsterdam, 30. Juni. Die Times meldet aus Athen, daß dort die amtliche Meldung eingetroffen sei, daß Mustafa Kemal Pascha Befehlshaber einer Heeresgruppe, der unlängst zum Jankaire der anatolischen Armee ernannt worden ist, sich an die Spitze eines gegen die Zentralregierung gerichteten Aufstandes gesetzt habe. In seiner Proklamation fordert er die Bevölkerung auf, sich zur Verteidigung des Landes zusammenzuschließen. Sein Hauptquartier befindet sich in Amasia und sein Einfluß erstreckt sich über das ganze Vilayet Brussa bis zur britischen Besatzungszone. Der Kommandant des 17. A. A. hat sich dieser Bewegung angeschlossen. Eine Sonderkommission ist von Konstantinopel nach Anatolien entsandt worden, um die dortige Bevölkerung zu beruhigen. Die türkische Regierung hat Mustafa Kemal Pascha aufgefordert, nach Konstantinopel zu kommen; er hat sich jedoch geweigert, der Aufforderung Folge zu leisten.

Aus der ungarischen Sowjetrepublik.

Die Ungarn fügen sich.
W.D. Budapest, 1. Juli. Korz. Büro. Im Sinne der Entente-Notiz haben wir den Rückzug auf die uns aufgezwungene Grenze heute vormittag 5 Uhr bekommen.
Attentatsfurcht Bela Kuns.
— Budapest, 1. Juli. Das „Berl. Tagbl.“ meldet von hier, daß nach dem ungarischen Pressbüro Bela Kun seit Freitag nicht mehr gesehen worden sein soll aus Furcht vor einem Attentat gegen seine Person. Am Samstag vormittag hat ein Notgardist auf die Fenster der Kunschen Wohnung Revolvergeschosse abgegeben, ohne jemanden zu verletzen.

Die Geschehnisse im Reich.

W.D. Berlin, 1. Juli. Der Kommissionsführer Herfurt, gegen den seit längerer Zeit ein Schussverfahren vorlag, ist festgenommen worden.
Nadeln Haftentlassung abgelehnt.
Sch. Berlin, 1. Juli. (Priv.) Wie wir erfahren, hat die Reichsregierung die von der russischen Sowjetregierung unter Androhung von Repressalien geforderte Haftentlassung des Kommissionsführers Nadel abgelehnt, da Nadel unter der Anschuldrung von Verbrechen steht. Im Monat Unterjuchungsgefangnis erwarten noch über 650 verhaftete Spartakisten und Anführer der letzten Putz der Aburteilung.
Erzberger und die große Vermögensabgabe.
D. Berlin, 30. Juni. (Privat.) Der Gesetzentwurf über die große Vermögensabgabe sollte nach dem Willen der früheren Reichsminister Dr. Schiffer und Dernburg frühestens im Herbst ds. Js. herauskommen. Jetzt aber wird er nach dem Willen Erzbergers schnellstens ausgearbeitet, um schon in der nächsten Zeit der Nationalversammlung vorgelegt zu werden. Herr Erzberger hat seine Teilnahme an der jetzigen Regierung und die Übernahme des Reichsfinanzministeriums davon abhängig gemacht, daß auch der Entwurf über die große Vermögensabgabe sobald wie möglich der Nationalversammlung vorgelegt werde. Die jegliche Ausarbeitung des Gesetzentwurfes bedeutet also die Erfüllung der von Erzberger gestellten Bedingungen. Die Parteigenossen des Herrn Erzberger waren mit diesen Bedingungen sofort einverstanden.
Vom deutschen Gewerkschaftskongress.
— Nürnberg, 30. Juni. Der 10. deutsche Gewerkschaftskongress wurde gestern in Nürnberg vom Abgeordneten Lewin

Die Lage in der Türkei.

Ausstand in Kleinasien.
— Amsterdam, 30. Juni. Die Times meldet aus Athen, daß dort die amtliche Meldung eingetroffen sei, daß Mustafa Kemal Pascha Befehlshaber einer Heeresgruppe, der unlängst zum Jankaire der anatolischen Armee ernannt worden ist, sich an die Spitze eines gegen die Zentralregierung gerichteten Aufstandes gesetzt habe. In seiner Proklamation fordert er die Bevölkerung auf, sich zur Verteidigung des Landes zusammenzuschließen. Sein Hauptquartier befindet sich in Amasia und sein Einfluß erstreckt sich über das ganze Vilayet Brussa bis zur britischen Besatzungszone. Der Kommandant des 17. A. A. hat sich dieser Bewegung angeschlossen. Eine Sonderkommission ist von Konstantinopel nach Anatolien entsandt worden, um die dortige Bevölkerung zu beruhigen. Die türkische Regierung hat Mustafa Kemal Pascha aufgefordert, nach Konstantinopel zu kommen; er hat sich jedoch geweigert, der Aufforderung Folge zu leisten.

eröffnet. Vertreten sind 52 Verbände mit fast einer halben Million Mitglieder durch 664 Delegierte. Sehr zahlreich ist das Ausland vertreten, so Schweden, Dänemark, Norwegen, Holland, die Schweiz und Oesterreich. In seiner Eröffnungsansprache forderte Lewin zur Durchsetzung aller Arbeiterforderungen und zur Sicherung des Sozialismus, zur Einigkeit der Arbeiterklassen auf.

Unruhen und Streiks.

Der Berliner Streik.

W.D. Berlin, 30. Juni. Von unterrichteter Stelle wird mitgeteilt: Am 30. Juni hat sich die Streiklage im allgemeinen eher verschärft als gebessert. Der Verkehr hat sich zwar ungefähr im bisherigen Umfangs aufrecht erhalten lassen. Aber die Stimmung ist, soweit sich das beurteilen läßt, ungünstiger geworden. Die Haltung der Organisationen ist zwar offiziell nach wie vor durchaus ablehnend gegen den Streik. Eine Vertrauensmännerversammlung der Gewerkschaft der Eisenbahnbeamten hat sich heute mit überwiegender Mehrheit gegen den Streik ausgesprochen, aber es zeigt sich leider immer wieder, daß die Organisationen nicht die Führung in der Hand haben; die Führung befindet sich bei ganz anderen Leuten, die gewissenlos die Menge der Beamten und Arbeiter zu ihren dunklen Zwecken zu mißbrauchen versuchen. Das muß immer wieder betont werden, daß die ganze Streikbewegung lediglich eine politische ist, um auf den Sturz der Regierung und die Herbeiführung kommunistischer Ziele gerichtet ist.
Es ist kaum Grund daran zu zweifeln, daß bekannte Kommunisten und Führer der Unabhängigen hinter der Bewegung stehen. Auch an Geldmitteln scheint es ihnen nicht zu fehlen. In alle Beamten und Arbeiter, wie an die ganze Bevölkerung muß darum die bringende Mahnung gerichtet werden, sich nicht von diesen dunklen Elementen mißbrauchen und irreleiten zu lassen. Die Anführer eines neuen Verkehrsvereins im jetzigen Augenblick begehen ein Verbrechen nicht nur am Land, sondern ein Verbrechen am Leben und Gesundheit der Bevölkerung, besonders der Frauen und Kinder. Jeder Beamte und Arbeiter soll sich die Erfahrungen der letzten Monate vor Augen halten. Die Führer der Bewegung sind im entscheidenden Augenblick verschwunden und die Menge der Arbeiter und Beamten sind die Leidtragenden. Schon jetzt trifft sie der Verlust der Arbeitslöhne. Auch die Gehälter müssen nach dem Gehe für die Streiktag verürzt werden. Bricht der Streik erst aus, dann ist es fraglich, ob alle bisher in den Betrieben Beschäftigten ihren Arbeitsplatz wieder einnehmen können.
— Berlin, 30. Juni. Von der Streikleitung der Berliner Eisenbahner wird der „Freiheit“ mitgeteilt, daß der in der Presse veröffentlichte Bericht über die Versammlungen der Eisenbahner am Samstag irreführend ist. In diesen Versammlungen ist nicht beschlossen worden, daß der Streik aufgehoben ist. Im Gegenteil, es sei überall eine Resolution angenommen worden, die sich für die unverminderte Fortsetzung des Streiks ausspricht. Auch in der gestrigen Versammlung des Bezirks Busch sei über die Fortsetzung des Streikes beschlossen.
Die „Freiheit“ meldet weiter: Wie ferner von der Streikleitung der Eisenbahner mitgeteilt wird, sind die Streikposten, welche bei der Hauptverkehrszeit Tempelhof aufgestellt waren, heute morgen um neun Uhr von den Regierungstruppen verhaftet worden. Der Führer der Truppen äußerte sich, er habe Befehl, sämtliche Streikposten zu verhaften und nach Moabit zu schaffen. Auch in Grunewald sind heute morgen einige Arbeiterräte bei der Eisenbahn verhaftet worden. Durch diese Verhaftungen ist erneut bei den Eisenbahner die Anschauung entstanden, daß der Erlaß Roske, der den Streik verbietet, gar nicht aufgehoben ist. Es ist also notwendig, daß sofort durch eine offizielle Kundgebung der Erlaß offiziell aufgehoben wird.
— Berlin, 30. Juni. Trotz der Zusage der Organisationsleiter, nach der Aufhebung des Streikverbotes für die Eisenbahner, daß die Arbeit wieder aufgenommen werde, dauert die Arbeitsniederlegung an und wilde Streikposten halten die zur Arbeit Kommenden von der Aufnahme ihrer Tätigkeit ab. Höhnisch ist an manchen Stellen von den Streikenden erklärt worden, daß es sie wenig kümmern, ob in Berlin eine Anzahl Frauen und Kinder verhungere. Das Allgemeininteresse wird in frivolster Weise vollständig von diesen wilden Streiks außer Acht gelassen. Es wird also Pflicht der Regierung sein, dafür Sorge zu tragen, daß unabsehbares Unheil von der Berliner Bevölkerung abgewendet werde. Da die Anordnungen der Organisationsleiter keine Beachtung fanden, ist angeordnet worden, daß jedem Versuch, den Eisenbahnverkehr weiter zu unterbinden, und durch Terrorismus die Arbeitswiederaufnahme zu verhindern mit größtem Nachdruck entgegen getreten wird.
— Berlin, 1. Juli. Das Betriebspersonal der Berliner Verkehrsunternehmer hat sich, wie schon kurz gemeldet, mit großer Mehrheit für den Streik erklärt, sodas Berlin von heute ab wieder ohne Verkehrsmittel ist. Auch der Stadt- und Vorortverkehr ruht. Leider ist eine längere Dauer des Streiks zu erwarten. Auch der Streik der Eisenbahner von Groß-Berlin flakert wieder auf. Die Metallarbeiter und Holzarbeiter bereiten eine Sympathieunterstützung vor. In den Beiratsmitten der streikenden Eisenbahner wurde seitens des Streikkomitees u. a. geraten auch die Kohlen- und Lebensmittelzüge nicht mehr zu besetzen.

Neue Unruhen in Bielefeld.

— Berlin 1. Juli. In Bielefeld sind in Fortsetzung der Lebensmittelunruhen erneut schwere Ausschreitungen vorgekommen. Bei blutigen Zusammenstößen gab es Tote und Verletzte. Es gelang den Kommunisten, sich in den Besitz von Waffen und Munition zu setzen. Rathaus und Bahnhof wurden von ihnen besetzt. Die Behörden haben Regierungstruppen zu Hilfe gerufen.

Schwedischer Buchdruckerstreik.

— Berlin, 1. Juli. Nach einer Stockholmer Meldung des „Berl. Tagbl.“ beginnt heute der Generalstreik der schwedischen Buchdrucker, der u. a. alle Zeitungen mit Ausnahme der sozialistischen „Postiken“ lahm legt.

Die Lage in der Türkei.

Ausstand in Kleinasien.
— Amsterdam, 30. Juni. Die Times meldet aus Athen, daß dort die amtliche Meldung eingetroffen sei, daß Mustafa Kemal Pascha Befehlshaber einer Heeresgruppe, der unlängst zum Jankaire der anatolischen Armee ernannt worden ist, sich an die Spitze eines gegen die Zentralregierung gerichteten Aufstandes gesetzt habe. In seiner Proklamation fordert er die Bevölkerung auf, sich zur Verteidigung des Landes zusammenzuschließen. Sein Hauptquartier befindet sich in Amasia und sein Einfluß erstreckt sich über das ganze Vilayet Brussa bis zur britischen Besatzungszone. Der Kommandant des 17. A. A. hat sich dieser Bewegung angeschlossen. Eine Sonderkommission ist von Konstantinopel nach Anatolien entsandt worden, um die dortige Bevölkerung zu beruhigen. Die türkische Regierung hat Mustafa Kemal Pascha aufgefordert, nach Konstantinopel zu kommen; er hat sich jedoch geweigert, der Aufforderung Folge zu leisten.

Aus der ungarischen Sowjetrepublik.

Die Ungarn fügen sich.
W.D. Budapest, 1. Juli. Korz. Büro. Im Sinne der Entente-Notiz haben wir den Rückzug auf die uns aufgezwungene Grenze heute vormittag 5 Uhr bekommen.
Attentatsfurcht Bela Kuns.
— Budapest, 1. Juli. Das „Berl. Tagbl.“ meldet von hier, daß nach dem ungarischen Pressbüro Bela Kun seit Freitag nicht mehr gesehen worden sein soll aus Furcht vor einem Attentat gegen seine Person. Am Samstag vormittag hat ein Notgardist auf die Fenster der Kunschen Wohnung Revolvergeschosse abgegeben, ohne jemanden zu verletzen.

Die Geschehnisse im Reich.

W.D. Berlin, 1. Juli. Der Kommissionsführer Herfurt, gegen den seit längerer Zeit ein Schussverfahren vorlag, ist festgenommen worden.
Nadeln Haftentlassung abgelehnt.
Sch. Berlin, 1. Juli. (Priv.) Wie wir erfahren, hat die Reichsregierung die von der russischen Sowjetregierung unter Androhung von Repressalien geforderte Haftentlassung des Kommissionsführers Nadel abgelehnt, da Nadel unter der Anschuldrung von Verbrechen steht. Im Monat Unterjuchungsgefangnis erwarten noch über 650 verhaftete Spartakisten und Anführer der letzten Putz der Aburteilung.
Erzberger und die große Vermögensabgabe.
D. Berlin, 30. Juni. (Privat.) Der Gesetzentwurf über die große Vermögensabgabe sollte nach dem Willen der früheren Reichsminister Dr. Schiffer und Dernburg frühestens im Herbst ds. Js. herauskommen. Jetzt aber wird er nach dem Willen Erzbergers schnellstens ausgearbeitet, um schon in der nächsten Zeit der Nationalversammlung vorgelegt zu werden. Herr Erzberger hat seine Teilnahme an der jetzigen Regierung und die Übernahme des Reichsfinanzministeriums davon abhängig gemacht, daß auch der Entwurf über die große Vermögensabgabe sobald wie möglich der Nationalversammlung vorgelegt werde. Die jegliche Ausarbeitung des Gesetzentwurfes bedeutet also die Erfüllung der von Erzberger gestellten Bedingungen. Die Parteigenossen des Herrn Erzberger waren mit diesen Bedingungen sofort einverstanden.
Vom deutschen Gewerkschaftskongress.
— Nürnberg, 30. Juni. Der 10. deutsche Gewerkschaftskongress wurde gestern in Nürnberg vom Abgeordneten Lewin

Die Lage in der Türkei.

Ausstand in Kleinasien.
— Amsterdam, 30. Juni. Die Times meldet aus Athen, daß dort die amtliche Meldung eingetroffen sei, daß Mustafa Kemal Pascha Befehlshaber einer Heeresgruppe, der unlängst zum Jankaire der anatolischen Armee ernannt worden ist, sich an die Spitze eines gegen die Zentralregierung gerichteten Aufstandes gesetzt habe. In seiner Proklamation fordert er die Bevölkerung auf, sich zur Verteidigung des Landes zusammenzuschließen. Sein Hauptquartier befindet sich in Amasia und sein Einfluß erstreckt sich über das ganze Vilayet Brussa bis zur britischen Besatzungszone. Der Kommandant des 17. A. A. hat sich dieser Bewegung angeschlossen. Eine Sonderkommission ist von Konstantinopel nach Anatolien entsandt worden, um die dortige Bevölkerung zu beruhigen. Die türkische Regierung hat Mustafa Kemal Pascha aufgefordert, nach Konstantinopel zu kommen; er hat sich jedoch geweigert, der Aufforderung Folge zu leisten.

Aus der ungarischen Sowjetrepublik.

Die Ungarn fügen sich.
W.D. Budapest, 1. Juli. Korz. Büro. Im Sinne der Entente-Notiz haben wir den Rückzug auf die uns aufgezwungene Grenze heute vormittag 5 Uhr bekommen.
Attentatsfurcht Bela Kuns.
— Budapest, 1. Juli. Das „Berl. Tagbl.“ meldet von hier, daß nach dem ungarischen Pressbüro Bela Kun seit Freitag nicht mehr gesehen worden sein soll aus Furcht vor einem Attentat gegen seine Person. Am Samstag vormittag hat ein Notgardist auf die Fenster der Kunschen Wohnung Revolvergeschosse abgegeben, ohne jemanden zu verletzen.

Die Geschehnisse im Reich.

W.D. Berlin, 1. Juli. Der Kommissionsführer Herfurt, gegen den seit längerer Zeit ein Schussverfahren vorlag, ist festgenommen worden.
Nadeln Haftentlassung abgelehnt.
Sch. Berlin, 1. Juli. (Priv.) Wie wir erfahren, hat die Reichsregierung die von der russischen Sowjetregierung unter Androhung von Repressalien geforderte Haftentlassung des Kommissionsführers Nadel abgelehnt, da Nadel unter der Anschuldrung von Verbrechen steht. Im Monat Unterjuchungsgefangnis erwarten noch über 650 verhaftete Spartakisten und Anführer der letzten Putz der Aburteilung.
Erzberger und die große Vermögensabgabe.
D. Berlin, 30. Juni. (Privat.) Der Gesetzentwurf über die große Vermögensabgabe sollte nach dem Willen der früheren Reichsminister Dr. Schiffer und Dernburg frühestens im Herbst ds. Js. herauskommen. Jetzt aber wird er nach dem Willen Erzbergers schnellstens ausgearbeitet, um schon in der nächsten Zeit der Nationalversammlung vorgelegt zu werden. Herr Erzberger hat seine Teilnahme an der jetzigen Regierung und die Übernahme des Reichsfinanzministeriums davon abhängig gemacht, daß auch der Entwurf über die große Vermögensabgabe sobald wie möglich der Nationalversammlung vorgelegt werde. Die jegliche Ausarbeitung des Gesetzentwurfes bedeutet also die Erfüllung der von Erzberger gestellten Bedingungen. Die Parteigenossen des Herrn Erzberger waren mit diesen Bedingungen sofort einverstanden.
Vom deutschen Gewerkschaftskongress.
— Nürnberg, 30. Juni. Der 10. deutsche Gewerkschaftskongress wurde gestern in Nürnberg vom Abgeordneten Lewin

Die Lage in der Türkei.

Ausstand in Kleinasien.
— Amsterdam, 30. Juni. Die Times meldet aus Athen, daß dort die amtliche Meldung eingetroffen sei, daß Mustafa Kemal Pascha Befehlshaber einer Heeresgruppe, der unlängst zum Jankaire der anatolischen Armee ernannt worden ist, sich an die Spitze eines gegen die Zentralregierung gerichteten Aufstandes gesetzt habe. In seiner Proklamation fordert er die Bevölkerung auf, sich zur Verteidigung des Landes zusammenzuschließen. Sein Hauptquartier befindet sich in Amasia und sein Einfluß erstreckt sich über das ganze Vilayet Brussa bis zur britischen Besatzungszone. Der Kommandant des 17. A. A. hat sich dieser Bewegung angeschlossen. Eine Sonderkommission ist von Konstantinopel nach Anatolien entsandt worden, um die dortige Bevölkerung zu beruhigen. Die türkische Regierung hat Mustafa Kemal Pascha aufgefordert, nach Konstantinopel zu kommen; er hat sich jedoch geweigert, der Aufforderung Folge zu leisten.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 1. Juli. Die 38. öffentliche Sitzung wurde um 9 1/2 Uhr von dem Präsidenten Kopf eröffnet...

Die Reform der Universitätsverfassung

fortgesetzt. Es lag hierzu eine Entscheidung der Zentrumsfraktion vor, die lautet: Die neuen Statuten der Universität Freiburg und Heidelberg vom 17. März 1919 entsprechen nicht den Anforderungen der neuen Zeit...

Abg. Dr. Lejer (Dem.) führte aus, mehr als ein bescheidener Anfang sei durch die neuen Statuten bis jetzt noch nicht gemacht worden; ein Anfang sei aber gemacht und die Grundlagen sind nicht ungenügend für die weitere Entwicklung...

Abg. Stöckinger (Soz.) erklärte sich mit der Entschließung der Zentrumsfraktion einverstanden und unterstützte die Forderungen nach gleichmäßiger Behandlung...

Präsident Kopf gibt folgenden sozialdemokratischen Antrag bekannt: Die Regierung wird ersucht an den Hochschulen für eine paritätische Besetzung der Lehrstühle...

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.) betonte, wie notwendig heute die Pflege der Geisteswissenschaften sei. Die Universitäten dürfen nicht politisiert werden, eher wäre die Nationalisierung der Universitäten zu erwägen...

Abg. Kraus (Soz.) forderte, daß das Einschlagen einer Hochschulfahrt nicht vom väterlichen Vermögen oder von einer reichen Heirat abhängen solle...

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) Die Ideen, die die Sozialdemokratie jetzt vertritt, hat das Zentrum schon früher im Hause vorgebracht. Unter den Privatdozenten und anderen Kreisen der Hochschulen herrscht eine außerordentliche Erregung...

Der Redner besprach im folgenden eingehend den früheren Besetzungsmodus mancher Lehrstühle und übte daran scharfe Kritik. Die Ausführungen des Herrn Kultusministers haben uns befreit, und wir hoffen, daß es ihm gelingt, auch an den Universitäten dem neuen Verfassungsentwurf zu tragen...

Abg. Dr. Götterlein (Dem.) widerlegte die Angriffe auf die medizinischen Kollegen und die Forderung einer besonderen Pensionsart der Sonderfähigkeit der Kliniker...

Abg. Dr. Götterlein (Dem.) widerlegte die Angriffe auf die medizinischen Kollegen und die Forderung einer besonderen Pensionsart der Sonderfähigkeit der Kliniker...

Hier wurde kurz vor 1 Uhr die Volkserhebung auf Mittwoch vor- mittags 9 Uhr eingeleitet.

Badische Chronik.

Mannheim, 1. Juli. Wegen unerhörten Wuchers wurde die Ehefrau eines hiesigen Händlers zur Anzeige gebracht. Sie hatte in ihrem Obstdien für einen Pfirich vier Mark verlangt...

Friedrichsfeld, 30. Juni. Das 4 Jahre alte Töchterchen der Familie Weigel hier fiel, während es nach mit anderen Kindern im Hofe spielte, rücklings in einen mit kochender Wochschühe gefüllten Zuber und verbrannte sich derart, daß es tags darauf starb...

Großschäfen, 30. Juni. Bei der seitigen Bürgermeisterwahl wurde Gemeinderat Jakob Mayer III nahezu einstimmig zum Bürgermeister gewählt...

Affenthal, 1. Juli. Vor wenigen Tagen wurde berichtet, daß die wegen Schornsteinrußerei verhafteten beiden Brüder Rupp hier von ihrem dritten Bruder mit Hilfe einer 10-jährigen Benda befreit worden waren...

Baden-Baden, 30. Juni. Der hiesige Stadtrat hat in Gemeinschaft mit dem Finanzamt den Entwurf des Gemeindefinanzplans für das Jahr 1919 beraten und dabei festgestellt, daß der ungefähre Aufwand für 1919 sich um 900 000 Mark höher stellt als im Vorjahre...

Achern, 1. Juli. Der Verein selbständiger Dentisten Mittelbadens hielt hier seine Generalversammlung ab und stellte dabei, um eine einheitliche Regelung der Preise zu erzielen, eine Mindestpreisliste auf...

Offenburg, 29. Juni. Der städt. Voranschlag enthält eine Einnahme von 1 125 770 M. und eine Ausgabe von 2 153 530 M. Die Umlage aus dem Einkommen beträgt je 110 Pfg. Zuschlag zu 1 M. staatlicher Einkommensteuer.

Freiburg, 1. Juli. Dem in weiten Kreisen der badischen Katholiken bekannten Vater Dr. Odilo Ringholz wurde das Ehrenbürgerrecht einverleibt.

Hrungen a. A., 1. Juli. Die Kirchengemeinde fällt nicht so ergiebig aus, wie die im April begonnene Blüte erwarten ließ. Zur Heberwahrung des Kirchengeldes ist ein Kommando von 10 Genarmen hier angekommen.

Tengen i. A., 30. Juni. Die hiesige Bürgermeisterei, zu der sich 51 Rehberger gemeldet hatten, wurde bei der heutigen Wahl mit dem Gerichtsschreiber Gehl von Karlsruhe, zur Zeit im Ministerium des Innern, befehligt.

Badischer Weinbauverband.

Karlsruhe, 1. Juli. Am 20. Mai fand in Karlsruhe eine Sitzung des Badischen Weinbauverbandes statt, wobei auch die Kriegsbekämpfung der Weintrübe zur Beratung stand. Es wurde einstimmig beschlossen, bei den maßgebenden Behörden darauf hinzuwirken, daß im Hinblick auf die ungeheuer schwachen Erträge im Weinbau der Staat für die Ermittlung des Anbauvermögens zur Erhebung der Kriegsabgaben gemäß der Wertungssatz- und Verrechnungsmittel auf den 31. Dezember 1918 anstatt auf den 31. Dezember 1918 festgesetzt werde...

Weiter befaßte sich die Versammlung mit der Vertretung des Weinbaues bei der zu errichtenden Reichsorganisation für die Wein- Ein- und Ausfuhr, sowie mit den künftigen Maßnahmen zur Förderung des badischen Weinbaues, vornehmlich Uebertragung der Weinbau- förderung der Regierung an die Landwirtschaftskammer und der Frage der Errichtung eines Weinbauinstitutes.

Ferner wurde der Unterbadische Weinbauverband in den Badischen Weinbauverband aufgenommen und als Vertreter für denselben, auch im Gesamtverband der Deutschen Weinbauverbände, Herr Bürgermeister Ziegenhagen-Langenbrücken gewählt.

Als Stellvertreter wurde Herr Weingutsbesitzer Otto Bronner-Biesloch bestimmt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. Juli. Zur Begrüßung der heimkehrenden Kriegsteilnehmer werden durch das Generalkommando 14. Armeekorps die Kapellen der Regimenter wie folgt auf die Durchgangszüge (Abbruchkommission Offenburg) verteilt: 1. Durchgangszug Heuberg, Kapelle Inf. Regt. 112, 2. Kapitän Inf. Regt. 111, 3. Mannheim Inf. Regt. 110, 4. Tauberh. Inf. Regt. 40, 5. Karlsruhe Inf. Regt. 114. Die Kapellen sind von den Regimentskommanduren nur bei Bedarf heranzuziehen...

Das Dienstverhältnis der Offiziere in der Reichswehr. Für das Dienstverhältnis der Offiziere, Unteroffiziere und Beamten der Reichswehr haben der Reichswehrminister und der preussische Kriegsminister bestimmt, daß diese als aus dem bisherigen Heer ausgeschieden und in der Reichswehr mit ihren bisherigen Rechten und Pflichten wiederzubeziehen seien.

Vom Schnellzugverkehr. Vom Mittwoch, den 2. Juli an besteht zwischen Mannheim-Graben-Neudorf-Bruchsal-Bretten und Karlsruhe-Pforzheim-Weinheim täglich folgende durchgehende Schnellzugverbindung: Mannheim ab 2.15 nachm., Karlsruhe ab 2.35 nachm., Weinheim an 10.20 nachm., und Weinheim ab 12.10 nachm., Karlsruhe an 6.34 nachm. Die weiteren Verkehrszeiten sind bei den Stationen zu erfahren.

Mademische Volkshochschullehre. Am Mittwoch den 2. Juli findet abends 8 Uhr in der Techn. Hochschule im großen Hörsaal des Chem. Instituts ein Vortrag des Herrn Rechtsanw. Strauß über „Staatsformen“ statt. Der Eintritt ist frei. Ferner wird ein herzlich willkommen.

Ausicht für indische Kinder. Auf Anordnung der Abt. 2 des badischen Frauenvereins werden auch in diesem Jahre wieder

vom 1. Juli an während der Sommermonate auf 2 Spielplätzen der Stadt und zwar auf dem Sonntagplatz und im Gassenwäldchen in den Nachmittagsstunden bei gutem Wetter täglich (außer Sonntags) von 5-7 Uhr Kindergartenstunden angesetzt sein, um die Kinder vorzugsweise solche im Alter von 3-5 Jahren durch geeignete Spiele amüsieren zu beschaffen. Man hofft dadurch manchen erwerbsfähigen Mütter, die gerade jetzt häufig genötigt sind, ihre Kinder ohne Aufsicht zu lassen, wenigstens für einige Tagestunden die Sorge für deren Beaufsichtigung abzunehmen.

Im Wiener Kaffee Zentral am Marktplatz findet heute abend ein Sonderskonzert statt. Das Programm ist aus dem Infanterie im heutigen Mittagsblatt ersichtlich.

Nahrungsmittelkontrolle. Im Monat Juni 1919 wurden 7530 Kannen Milch geprüft und 75 Proben zwecks Untersuchung erhoben. Davon wurden beanstandet 15 Proben als gemindert, 1 als unbrauchbar und 1 als geringwertig. Wegen Milchschädlung gelangten 7 Milchbinderfrauen und ein hiesiger Molkereibehälter zur Anzeige. Ferner wurden folgende Rohmilchproben erhoben und an die Lebensmittelprüfstation abgeliefert: Brot 2, Mehl 16, Rosin 1, Mandel 6, Vanille-Milchpulver 6, Bier 1, idem's Getränk 4, idem's Getränk 1, idem's Getränk 1. Letzterer wurde beanstandet, weil er aus Blei hergestellt und das Blei von Glas, Zinn- und Kupfer mit solchem Drath verflochten ist. Ein Bäckermeister alarmierte zur Anzeige, weil er Roggenkrot mit erheblichem Mindergewicht verkaufte.

Verhaftet wurden ein 42jähriger Mann aus Steinfeld und ein 35 Jahre alter Wegger aus Oberstweier wegen Verstoßes des Schlichthandels beim der Heckerie oder des Diebstahls und wegen Verstoßes. Bei den Genannten wurden 11 Ballen Stoff, etwa 600 Meter im Werte von 8 000 Mark vorgefunden und beschlagnahmt. Wo der Stoff hertrifft, konnte noch nicht festgestellt werden. Nach der Beschlagnahme wurde die Ware bei Seite geschafft.

Badisches Landestheater in Karlsruhe.

Karlsruhe, 30. Juni. Das Badische Landestheater schloß seine Spielzeit gestern ausgerechnet mit Kellers Liebestafel-Oper „Der Trompeter von Säckingen“. Das Haus war dicht besetzt, aber, wie man vielleicht annehmen darf, nicht nur des großen musikalischen Tiefstandes dieses Werkes wegen, in dem sich unsere Oper bewährte, sondern ganz besonders noch wegen der Mitwirkung des Herrn van Gorkom, der in der Titelrolle gastierte. Man hätte ihn sicher gern in wertvolleren Partien gesehen und ihm selbst dürfte das wohl auch lieber gewesen sein. Aber einen größeren Beifallsturm hätte er keinesfalls erregen können, als gestern, so seine vertraute Erscheinung und der weiche Klang seiner vollen Stimme alle begeisterte und ihm Kranz- und Blumenpenden eintrug. Die Aufführung, in der jeder Mitwirkende das Seine zum Gelingen beizutragen, wurde von Herrn Artur Kusterer musikalisch frisch und gefällig geleitet.

Und nun gehen unsere Künstler in die Sommerferien und müssen heute noch nicht, ob die Jubiläumstage des Landtags und der Stadt Karlsruhe zu dem großen Fests, der allein die Beibehaltung des Landestheaters auf der jetzigen Grundlage nötig macht, ihnen die Hande, die sich gestern hinter ihnen geschlossen, überhaupt wieder öffnen wird. Die großen Lebensfragen des neuen Volksstaates haben es mit sich gebracht, daß die Frage der weiteren Erhaltung des Karlsruher Theaters durch das Land erst in diesen Tagen zur Entscheidung kommen wird. Hoffen wir, daß das Gefühl kultureller Verpflichtung gegenüber der Allgemeinheit den Sieg über lokale Wünsche und Befehle davontragen wird. Sonst könnte das Abschiedslied des Trompeters gestern für viele mit dem Theater zusammenhängenden Existenzen eine grausame Nebenbedeutung bekommen haben. In alles hat eben der Künstler unser Landestheater gegeben, an jeden Paragraphen, mit dem er die Rechte der Theaterangehörigen, ihre Wünsche und Forderungen, energisch vertritt - nur die Hauptrolle hat er bei diesem lampfollen Wirken übersehen: in Stadt und Land, bei Behörden und Abgeordneten auch seinerorts vorab erst überhaupt die Möglichkeit der Beibehaltung des Landestheaters durch planvolle Darlegung aller kulturellen und sozialen Notwendigkeiten mitzulegen und fördern zu helfen.

Da die für die Sommeroperette verpflichteten Sängerin Irene Horst von Wien wegen Erkrankung nicht eingetroffen ist, wird Herr Friedrich die Stelle der ersten Sängerin für die Monate Juli und August einnehmen. Der Tenor Hans Joachim Faber von Breslau wird nach Beendigung des Eisenbahnerstreiks, der ihn bis jetzt an Reisen verhinberte, in den nächsten Tagen eintreffen.

Turnen, Spiel und Sport.

Zum Städte-Tenniswettkampf Karlsruhe-Heidelberg vom letzten Sonntag ist bezüglich nachzutragen: Im Herren-Einzel- spiel schlug Herr Dr. Bohmann Herrn Ulrich 6:1, 6:2; im Damen- Einzelspiel Herr Dr. Lieber Herr. Glöckl 6:0, 6:1.

Eggenstein, 30. Juni. Bei den Schier- Fußballspielen in Leppoldshausen errang sich die Spielabteilung des Turnvereines Eggenstein folgende Preise: 1. Mannschaft in der A-Klasse den 1. Preis, 2. Mannschaft in der B-Klasse den 1. Preis, 3. Mannschaft in der B-Klasse den 2. Preis.

Vermischtes.

Berlin, 30. Juni. Der „Berl. Solofanz“ meldet: In der Vollversammlung des Verbandes Groß-Berlin wurde heute der Antrag der Straßenbahn zu 127 1/2% des Aktienkapitals beschlossen.

Berlin, 30. Juni. Bei der Besetzung des Reichshofes in Potsdam durch ein Kommando der Reichswehrtruppen wurden mehrere Wagons mit Pferden, Ochsen und Meerschweinchen vorgefunden, die längere Zeit dort allem Anschein nach gestanden hatten, ohne daß sich jemand um das Tiere bekümmert hätte. Eine Anzahl Tiere war bereits todt. Andere konnten nur mit Mühe in die Hände der Allgemeinheit gebracht werden. Dem schnellen Eingreifen der Soldaten gelang es, die übrigen Tiere vor dem völligen Verderben zu retten. Leider ist dieser Vorfall eine Folge des Eisenbahnerstreiks und nicht der einsige seiner Art.

Elbing, 1. Juli. Der Vorsitzende des hiesigen Soldatenrates, Thme, wurde unter dem Verdachte umfangreicher Unterschlagungen verhaftet. (W. L. A.)

Vom englischen Arbeiter-Kongress.

Stockholm, 30. Juni. Wie Dr. Branting aus Liverpool berichtet, hat der Arbeiter-Kongress in Southampton mit großer Mehrheit den ausführenden Ausschuss beauftragt, mit dem Parolen- Ausschuss der Gewerkschaften über Maßnahmen zur Vermeidung des Krieges im Osten zu verhandeln, wobei man, falls nötig, auch zu den industriellen Druckmitteln greifen will. Nach der gleichen Adresse hat der Aktionsausschuss der Pariser Konvention Vorbereitungen für eine Konferenz in London getroffen, und noch einmal werden Pässe nach Moskau beantragt. Außerdem soll eine alliierte sozialistische Konferenz sofort nach Deutschland eintreffen, um die Lage dort zu studieren.

